



# „Straße der vielen Begegnungen“

**InHK Bensberg**

Wettbewerb Schloßstraße

Freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb nach RPW 2013



**Stadtteilplanung  
Bergisch Gladbach**



# „Straße der vielen Begegnungen“

## Inhalt

<b>1</b>	<b>Ausgangslage</b>	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>Anlass des Wettbewerbs</b>	<b>5</b>
<b>3</b>	<b>Zielsetzung des Wettbewerbs</b>	<b>6</b>
<b>4</b>	<b>Verlauf des Wettbewerbs</b>	<b>7</b>
<b>5</b>	<b>Wettbewerbsbeiträge</b>	<b>9</b>
	<b>1. Preis:</b> <b>club L94 Landschaftsarchitekten GmbH   Köln</b>	<b>10</b>
	<b>3. Preis:</b> <b>RSP Freiraum GmbH   Dresden</b>	<b>13</b>
	<b>3. Preis:</b> <b>RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten   Bonn</b>	<b>16</b>
	<b>Anerkennung:</b> <b>capatti staubach landschaftsarchitekten GbR   Berlin</b>	<b>19</b>

# Ausgangslage

Die Bensberger Schloßstraße zählt zu den beliebtesten Geschäfts- und Einkaufsstraßen in der Stadt Bergisch Gladbach. Neben ihrer Funktion als Hauptgeschäftsstraße sowie als regelmäßiger Veranstaltungsort für Feste und Märkte dient sie den Bürgerinnen und Bürgern als zentraler Treffpunkt und Aufenthaltsort sowie als urbaner Wohnstandort. Das Bensberger Zentrum von Bergisch Gladbach wird durch die Schloßstraße maßgeblich geprägt. Hier erstrecken sich mehrere Topographieebenen. Die mitunter markanten Gelände-sprünge befinden sich unterhalb der Katholischen Pfarrkirche St. Nikolaus, dem Neuen Schloss Bensberg bis hin zum Alten Schloss. Letzteres wurde nach den Plänen des Architekten Gottfried Böhm in den 1960er-Jahren zum Rathaus umgebaut.

Das Zentrum von Bensberg leidet unter der Sanierungsplanung der sechziger und siebziger Jahre, die zu einer grundsätzlichen Ver-

änderung des historischen Stadtgrundrisses geführt hat. Die in diesem Rahmen durchgeführten Maßnahmen sind mit heutigen städtebaulichen Entwicklungsansätzen nur noch schwer zu vereinbaren. Fehlende Aufenthaltsqualitäten, Leerstände in zentralen Lagen (z. B. ehemaliges Löwen-Center), unattraktive Wegeverbindungen mit z. T. erheblichen Barrieren sowie verlorengegangene historische Sicht- und Wegebeziehungen, prägen wesentliche Bereiche des öffentlichen Raumes. Die Schloßstraße präsentiert sich dabei als ein uneinheitlich segmentierter Stadtraum, eingerahmt von z. T. großmaßstäblichen Gebäuden mit zurückgesetzten Geschossebenen (Terrassenhäusern), verwinkelten und unübersichtlichen Zuwegungen und Treppenanlagen sowie einer Melange unterschiedlicher Materialien ohne Bezug zur vorhandenen Bebauung und Einbindung in die historische Stadtstruktur.



Blickrichtung Marktgalerie Nord



Blickrichtung Marktgalerie Nord



Blickrichtung Nikolausstraße Nord



Wochenmarkt

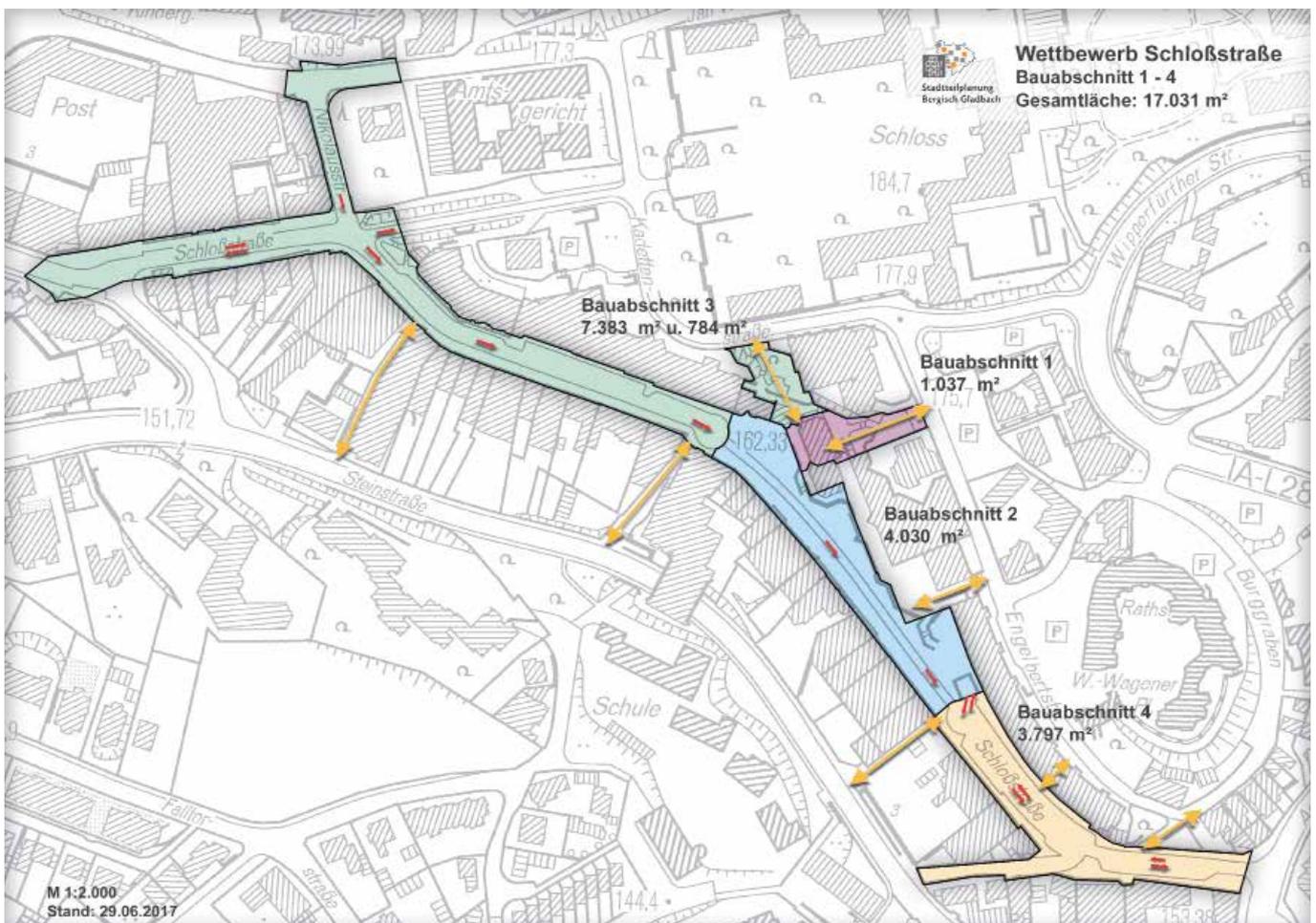
## Anlass des Wettbewerbs

Angesichts der aktuellen IST-Situation sowie unter Berücksichtigung der Ergebnisse des im Dezember 2016 fertiggestellten Integrierten Handlungskonzeptes | kurz InHK | für die Stadtteile Bensberg und Bockenberg knüpft die Stadt Bergisch Gladbach bereits Anfang 2017 nahtlos an ihren begonnenen Entwicklungsprozess an. Hierbei stellt die Neugestaltung der Schloßstraße gemeinsam mit der Revitalisierung des ehemaligen Löwen-Centers eines der zentralen Projekte innerhalb von Bensberg dar.

Vor diesem Hintergrund startete die Stadt Bergisch Gladbach mit der Durchführung eines nicht offenen Realisierungswettbewerbs nach RPW 2013 mit einem vorgeschalteten offenen Bewerbungsverfahren für die Umgestaltung der Schloßstraße.

Der Geschäftsbereich Stadtentwicklung + Stadtplanung der Ingenieurgesellschaft weyer gruppe | PROBIOTEC GmbH in Düren, wurde hierzu mit der Betreuung des Wettbewerbes beauftragt.

Das Wettbewerbsgebiet mit einer Größe von 17.031 m<sup>2</sup> gliedert sich in vier räumliche Bauabschnitte (BA). Hierbei ist zu beachten, dass der 1. und 2. BA parallel zum Bauvorhaben der zukünftigen Marktgalerie zeitnah fertig zu stellen ist. Vor diesem Hintergrund beabsichtigt die Stadt Bergisch Gladbach in enger Kooperation mit dem Investor der Marktgalerie den 1. und 2. BA zeitgleich zu realisieren. Im Anschluss wird beabsichtigt, die beiden weiteren BA der Schloßstraße zu realisieren.



Abgrenzung des Wettbewerbsgebietes sowie der einzelnen Bauabschnitte

## Zielsetzung des Wettbewerbs

Ziel des zweistufigen freiraumplanerischen Realisierungswettbewerbs war die detaillierte Erarbeitung einer ganzheitlichen Planungskonzeption für die Schloßstraße. Hierbei bestand die Herausforderung darin, funktionale, gestalterische, freiräumliche und verkehrliche Aspekte in einen integrierten und zeitgemäßen Zusammenhang zu bringen. Neben der Darstellung der technischen und finanziellen Machbarkeit stand die Ausarbeitung einer durchgängig einheitlichen und zusammenhängend gestalteten Einkaufsstraße im Mittelpunkt des Wettbewerbes der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen (AKNW W 49/17). Zukünftig soll sich die Schloßstraße wieder zu einem multifunktionalen Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens etablieren.

Unter Berücksichtigung des InHK Bensberg, das erst kürzlich zur erfolgreichen Aufnahme in das Städtebauförderprogramm des Landes Nordrhein-Westfalen „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ führte, gilt es die dort identifizierten Einzelprojekte gemäß des Leitbildes „Stadtkrone mit neuem Glanz“ schrittweise und konsequent in die Realisierung zu überführen. Hierbei stellt die Neugestaltung der Schloßstraße die bedeutendste Maßnahme dar. Unter dem Gestaltungsleitbild „Schloßstraße – Straße der vielen Begegnungen“ soll das Zentrum Bensbergs in seinen räumlichen und funktionalen Beziehungen nachhaltig und zukunftsweisend erneuert, neue Aufenthaltsqualitäten für die dort lebenden Bewohner, Händler sowie Kunden und Besucher realisiert, der Einzelhandel- und Dienstleistungsbereich - und damit die Versorgungsfunktion – gestärkt, die Wirtschaftskraft langfristig gesichert, die vorhandenen Barrieren beseitigt und eine verbesserte Verbindung zwischen den verschiedenen Topographieebenen erzielt werden. Unter Berücksichtigung der Ziele und Maßnahmen des InHK wurden mit der Wettbewerbsaufgabe „Umgestaltung Schloßstraße“ folgende Vorgaben formuliert :



- Herbeiführen eines einheitlichen Erscheinungsbildes
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität
- „mehr Raum“ für die Fußgänger
- Aufenthaltsflächen für Kinder und Schaffung von Orientierungspunkten
- Vorschlag für die Aufstellung des Wochenmarktes vor der zukünftigen Marktgalerie
- Schaffung von Flächen für Außengastronomie
- Barrierefreie Anbindung der Schloßstraße
- Schaffung einer attraktiven fußläufigen Verbindung zum Markt und zum Schloss
- Berücksichtigung der Sichtbeziehungen zu den Baudenkmalern
- Stärkung der historischen Wegeachsen
- Sicherstellung einer durchgehenden Befahrbarkeit
- Bedarfsgerechte Planung von Stellplätzen für den ruhenden Verkehr
- Gestaltung des Treppenaufgangs von der Schloßstraße im Bereich des südlichen Wendehammers zum Bistro

Gerade die baulichen und nutzungsbezogenen Abhängigkeiten zwischen dem Bauvorhaben Schloßstraße und Marktgalerie stellten besondere Herausforderungen dar. Dies beinhaltet insbesondere die Neufassung der angrenzenden Treppenanlage von der Marktgalerie zum Markt sowie die vorgesehene platzartigen Aufweitung der Schloßstraße an der Marktgalerie.

# Verlauf des Wettbewerbs

Dem nicht offenen Realisierungswettbewerb war ein vorgeschaltetes offenes Bewerbungsverfahren zur Auswahl der teilnehmenden Büros und Arbeitsgemeinschaften vorausgegangen. Die Bekanntmachung erfolgte am 31.07.2017 im Supplement zum Amtsblatt der Europäischen Union (TED – Tenders Electronic Daily). Teilnahmeberechtigt waren Büros für Landschaftsarchitektur sowie Arbeitsgemeinschaften aus Landschaftsarchitekten und anderen Fachplanern (z. B. Stadtplanern).

Insgesamt wurden 9 Büros oder Arbeitsgemeinschaften zur Teilnahme am Wettbewerb sowie 4 Büros oder Arbeitsgemeinschaften als Nachrücker aufgefordert. Von Seiten der Stadt Bergisch Gladbach wurden im Vorfeld 6 Büros bereits ausgewählt, die ihre Teilnahme am Wettbewerbsverfahren bestätigt haben. Die weiteren Teilnehmer wurden im Rahmen des vorgeschalteten Teilnahmewettbewerbs durch das Losverfahren ausgewählt.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über wichtige Termine während des Wettbewerbsverfahrens:

<b>31.08.2017</b>	Bewerbungsfrist
<b>06.09.2017</b>	Durchführung des Losverfahrens
<b>11.09.2017</b>	Versendung der Auslobungsunterlagen
<b>18.09.2017</b>	Ablauf der Frist zur Einreichung der Teilnahme bzw. Rücktrittserklärung
<b>21.09.2017</b>	Rückfragekolloquium im Ratsaal des Rathauses Bensberg
<b>06.11.2017</b>	Abgabe der Wettbewerbsbeiträge
<b>23.11.2017</b>	Preisgerichtssitzung zur Entscheidung des Wettbewerbs im Fritz-Heller-Saal der Bundesanstalt für Straßenwesen (BAST) in Bergisch Gladbach



Die Mitglieder des stimmberechtigten Preisgerichts waren:

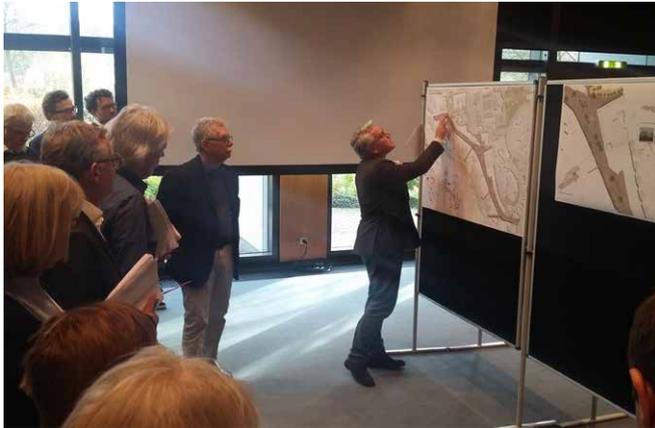
- Peter Berner, ASTOC ARCHITECTS AND PLANNERS GmbH, Köln (Fachpreisrichter)
- Prof. Ulrike Böhm, bbzl, Berlin (Fachpreisrichterin)
- Prof. Dr. Franz Pesch, pesch partner architekten stadtplaner GmbH, Dortmund (Fachpreisrichter)
- Friedhelm Terfrüchte, DTP Landschaftsarchitekten GmbH, Essen (Fachpreisrichter)
- Prof. Rolf-Egon Westerheide, RWTH Aachen (Fachpreisrichter)
- Harald Flügge, Erster Beigeordneter, Stadt Bergisch Gladbach (Sachpreisrichter)
- Jens Grisar, Region Köln/Bonn e.V., Köln (Sachpreisrichter)
- Elisabeth Sprenger, Stadt Bergisch Gladbach (Sachpreisrichterin)
- Lutz Urbach, Bürgermeister der Stadt Bergisch Gladbach (Sachpreisrichter)

Als Vertreter nahmen teil:

- Christoph Ellermann, Münster (stellv. Fachpreisrichter)
- Prof. Andreas Fritzen, Köln (stellv. Fachpreisrichter)
- Christian Jürgensmann, Jürgensmann Landers GbR, Duisburg (stellv. Fachpreisrichter)
- Prof. Norbert Kloeters, 3 PLUSFREIRAUM-PLANER, Aachen (stellv. Fachpreisrichter)
- Bernd Martmann, Stadt Bergisch Gladbach (stellv. Sachpreisrichter)

Als Sachverständige nahmen teil:

- Daniel Euler, Stadt Bergisch Gladbach
- Friedrich-W. Groefke, Planungsgesellschaft mbH, Berlin
- Ralph Jakob, Bezirksregierung Köln | Dezernat 35, Köln
- Claudia Werker, Stadt Bergisch Gladbach
- Lars Winking, Stadt Bergisch Gladbach



Im Rahmen der Preisgerichtssitzung stellte die Vorprüfung den Mitgliedern des Preisgerichts die Ergebnisse der insgesamt vier eingereichten Wettbewerbsbeiträge vor. Im weiteren Verlauf des Verfahrens wurden die verschiedenen Planungskonzeptionen gemäß den in den Auslobungsunterlagen dargelegten Wertungskriterien bewertet:

### **Gestalterische Qualität**

- Gestaltung der Eingangsbereiche
- Einbindung in die Umgebung
- Gliederung des öffentlichen Raumes
- Gewährleistung eines einheitlichen Erscheinungsbildes
- Schaffung und Wahrung wichtiger Wegebeziehungen
- Schaffung von Aufenthaltsqualitäten und Begegnungsräumen
- Oberflächengestaltung
- Ausstattung des öffentlichen Raumes

### **Funktionalität**

- Berücksichtigung der Anforderungen unterschiedlicher Verkehrsteilnehmer (MIV | ÖPNV | Fußgänger | Radverkehr) sowie der Feuerwehr
- Beispielbarkeit des öffentlichen Raumes (Stadtfest | Wochenmarkt | Karnevalszug | Martinszug etc.)

- Berücksichtigung der Anforderungen unterschiedlicher Nutzer und Altersgruppen

### **Umgang mit den topographischen Gegebenheiten**

- Schaffung einer gesamträumlichen Barrierefreiheit
- Anbindung der Zuwegungen an das Wettbewerbsgebiet
- Auseinandersetzung mit dem Topographiesprung (4,42 m) im Bereich der Schloßstraße

### **Wirtschaftlichkeit des Gesamtkonzeptes**

- Einhaltung der Budgetvorgaben
- Auskömmlichkeit

### **Ganzheitlichkeit des Konzeptes**

- Umgang mit den Schnittstellen zwischen den einzelnen Bauabschnitten und denen an das Wettbewerbsgebiet angrenzenden öffentlichen Flächen
- Zeitliche Abwicklung des Gesamtkonzeptes



Unter Berücksichtigung dieser Kriterien stimmte das Preisgericht nach eingehender Erörterung aller Wettbewerbsbeiträge für die Planungskonzeption des Büros club L94 Landschaftsarchitekten aus Köln. Aufgrund des robusten, zurückhaltenden und umsetzbaren Gestaltungskonzeptes empfahlen die Mitglieder des Preisgerichts dem Auslober, mit den Verfassern dieser Planungskonzeption in Verhandlungen zu treten und weiterzuarbeiten. Feinjustierungen des Entwurfs sind zeitnah im Rahmen von Verhandlungsgesprächen mit dem Preisträger zu erörtern.

Im Einzelnen stellen sich die Wettbewerbsbeiträge wie folgt dar:

# Wettbewerbsbeiträge

---



Lageplan club L94 Landschaftsarchitekten GmbH

## Konzeption

Unter den Leitbildern „Stadtkrone in neuem Glanz“ und „Straße der vielen Begegnungen“ erhält die Schloßstraße ein neues, zeitloses und zukunftsfähiges Freiraumkonzept mit eigener Identität. Eine klare, auf wenige Elemente reduzierte Gestaltung mit stadträumlich verbindenden Leitlinien verleiht der Straße ihren eigenen Charakter. Auf der Südseite der Straße bildet eine Baumreihe aus Blütenbäumen das neue räumliche Rückgrat der Straße aus. Aufgrund der städtebaulichen Raumkanten entstehen auf der Nordseite mehrere platzartige, multifunktional nutzbare Teilräume. Ein einheitlicher Stadtboden verbindet alle stadträumlich wichtigen Orte der Stadt miteinander. Er stellt den Fußgänger und den Radfahrer in den Mittelpunkt. Der derzeit domi-

nierende Verkehrscharakter und die Vielzahl der Parkplätze werden reduziert. Aufgrund der topographischen Situation wird die Treppe als identitätsstiftendes Motiv aufgegriffen und an verschiedenen Orten zur Überwindung der Höhenunterschiede eingesetzt.



Perspektive Marktgalerie

## Straßen- und Oberflächengestaltung

Der ausgewählte Beitrag stellt als „Straße der vielen Begegnungen“ den Fußgänger und Radverkehr in den Mittelpunkt. Beton-, oder Natursteinplatten (60x40 cm) sorgen für eine barrierefreie Bewegung und einen großzügigen, platzartigen Charakter der Schloßstraße. Der Bodenbelag erhält eine grau-beige Färbung in Anlehnung an die Farbigkeit des in Bensberg geförderten Bleiglanzerzes. Die Straße erhält ein kleineres Betonstein- oder Natursteinpflaster (z.B. 40x10 cm) als die Gehwegbereiche, um den Belastungen des Fahrverkehrs gerecht zu werden.

Die Leitlinien zonieren die Schloßstraße und bestehen sowohl aus räumlichen Elementen als auch aus bodenbündigen Materialien, die gleichzeitig eine Leitfunktion für Sehbehinderte übernehmen können. Die Blütenbaumlinie auf der Südseite der Straße bildet das neue räumliche Rückgrat der Straße aus. Sie markiert die Straßenlinie auf der Südseite, deren Funktion auf der Nordseite eine Entwässerungslinie mit Stahlabdeckung übernimmt.

Die Ausstattungslinie schließt sich nach Norden an die Straßenlinie an und besteht aus einer durchlässigen Reihe aus schlanken multifunktionalen Lichtstelen (ggf. Integration von weiteren Funktionen: W-LAN, Video und Aufladestation für E-Bikes), Bänken, Papierkörben und Fahrradständern im Wechsel. Die Ausstattungselemente erhalten eine glänzend-beige, messingähnliche Lackierung, die ebenfalls an das geförderte Bleiglanzerz erinnern soll.

## Straßenbegleitende Grünelemente

Die auf der Südseite der Schloßstraße vorgesehene Blütenbaumlinie schafft mit den Baumarten Gefüllt blühende Vogelkirsche (*Prunus avium* „Plena“), Frühe Zierkirsche (*Prunus accolade*) oder Japanische Nelkenkirsche (*Prunus serrulata* „Kanzan“) ein ästhetisches und repräsentatives Erscheinungsbild sowohl im Frühling als auch im Herbst.

## Verkehrsführung

Die Schloßstraße wird zukünftig als Einbahnstraße von Nord nach Süd befahrbar sein. Der Querschnitt der Straße sieht von Süd nach Nord ca. 3 m Gehweg, ca. 2,5 m Parkstreifen mit Bäumen und ca. 3,5 m barrierefreie Straßenlinie vor. Die Ausstattungslinie beginnt nach weiteren 2 m, sodass eine lichte Breite von 5,5 m für die Feuerwehr im gesamten Straßenquerschnitt zur Verfügung steht. Im südlichen Abschnitt der Schloßstraße bleibt sie zweispurig bis zur Tiefgarageneinfahrt befahrbar.

## Platzierung und Anordnung des Bensberger Wochenmarktes

Die Nordseite der Schloßstraße wird an Markttagen um die neue Marktgalerie zum zentralen Marktplatz der Stadt. Die Marktstände werden vor allem parallel zur Straßenlinie angeordnet und bilden dadurch zusammen mit den Geschäften der Marktgalerie eine Einkaufszone. Das geplante bodenbündige Wasserspiel kann während der Markttag abgeschaltet werden.



## Topographie

Die vorhandene Topographie der Stadt stellt eine besondere Herausforderung dar. Das Element der Treppe wird aufgrund der topographischen Situation als identitätsstiftendes Motiv aufgegriffen und an verschiedenen Orten zur Überwindung der Höhenunterschiede eingesetzt. Durch die neue Marktgalerie entsteht eine große geschwungene Treppenanlage als zentrale Verbindung zwischen Schloßstraße und Markt. Das Motiv der Treppenanlage und des Stadtbalkons wird am südlichen und nördlichen Beginn der Schloßstraße aufgegriffen.



Perspektive Rathausreppe

## Beurteilung durch das Preisgericht

Die Arbeit formuliert nach Ansicht des Preisgerichtes für den heterogenen Raum der Schloßstraße ein einheitliches, ruhiges Gestaltungskonzept, mit dem die verschiedenen Orte zu einer erkennbaren Einheit verbunden werden. Beginnend an einer neuen Freitreppe an der Kirche St. Nikolaus spannt sich der Straßenraum in durchgängigem Profil mit gleicher Materialität und besonderer Möblierung bis zur neuen Rathausreppe auf. Orientiert an der Leitlinie ‚Treppen als Motiv‘ werden Treppenanlagen so gestaltet und positioniert, dass sie als Freiraumelement die Abfolge der unterschiedlichen Platzräume bespielen und Aufenthaltsmöglichkeiten schaffen. Ort und Gestalt wachsen zu einer Einheit zusammen. Die Verfasser reagieren dabei sinnvoll auf die Erfordernisse der notwendigen Verbindungen. Sie schaffen darüber hinaus erkennbare Eingangssituationen in die Schloßstraße. Die

Schnittstellen und Übergänge zu den angrenzenden Quartieren werden mit Blick auf eine spätere Realisierung mitgedacht.

Das Profil der Schloßstraße wird im Süden mit einer durchgängigen, gleichmäßig gesetzten Baumreihe betont. Diese übergreifende Reihung erlaubt, Stellplätze als Längsparker anzuordnen, begleitet die zurückhaltend markierte Fahrspur und schafft im Norden viel Platz für eine multifunktionale Nutzung. Insbesondere die Erdgeschosse der nach Westen und Süden exponierten Gebäude lassen sich so gut bespielen. Gleichzeitig bleiben die vorhandenen Blickachsen erlebbar. Ob diese strenge Baumreihe kontextbedingt durch Ausnahmen modifiziert werden sollte, um den Straßenraum zu rhythmisieren, wird im Preisgericht intensiv diskutiert. Auch sind klimatische Aspekte zu berücksichtigen, wie der Schattenwurf lediglich auf einer Straßenseite. Die Platzaufweitung an der Marktgalerie entwickelt sich schlüssig aus den angrenzenden Straßenräumen. Die komplizierte Topographie an dieser Stelle und die erforderliche Umlenkung werden zurückhaltend und selbstverständlich gelöst. Souverän eingefügt gliedert eine Treppenanlage diesen Platzraum und schafft einen neuen funktionalen Schwerpunkt.

Die Verbindung Richtung Schloss wird im Wesentlichen wie der Bestand belassen. Ob dies eine angemessene Antwort ist, wird bezweifelt. Auch eine etwas stärkere Akzentuierung des Platzes und der Sichtbeziehung scheint denkbar. Dabei ist jedoch die nötige Offenheit für die Marktnutzung zu berücksichtigen. Zu überdenken ist auch die Treppenanbindung südlich der Marktgalerie. Sie schränkt in der vorgeschlagenen Lage die Ladennutzung ein. Die angegebenen Kosten liegen etwas über dem vorgegebenen Budgetrahmen. Insgesamt bietet die Arbeit nach Beurteilung der Fach- und Sachpreisrichter ein robustes, zurückhaltendes und umsetzbares Gestaltungskonzept. Die schlüssig gegliederten Straßen- und Platzräume schaffen qualitätsvolle öffentliche Freiräume, die sich flexibel allen künftigen Raumansprüchen öffnen.

### 3. Preis: RSP Freiraum GmbH | Dresden

Freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb  
SCHLOSSSTRAÙE BENSBERG



Lageplan RSP Freiraum GmbH

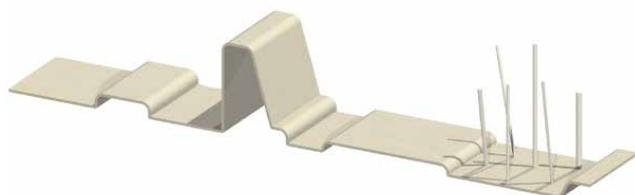
#### Konzeption

Ziel des Entwurfes ist es, die gesamte SchloÙstraße als einen durchgängigen Straßenraum auszubilden und erlebbar zu machen. Dies wird über die Oberflächenbeläge, Bepflanzung und Möblierung geschaffen. Der Bereich vor der Marktgalerie wird mit den neuen Stadtplätzen auf zwei Ebenen hervorgehoben und fungiert als zentraler Verbinder sowohl innerhalb der SchloÙstraße als auch in die Bereiche nach außen. Der obere Bereich des neuen Stadtplatzes ist der Ankunftspunkt und Auftakt der neuen Treppenanlagen, die zum Schloss

föhren. Dort werden Bereiche des Verweilens integriert, wie z. B. ein Stadtbalkon. Oberhalb des Stadtbalkons eröhnet sich ein Blick in die umliegende Landschaft. Zur Identitätsstiftung ist ein Stadtband vorgesehen, das den Menschen eine Wiedererkennung und Richtungsweisung vermittelt. Dieses Band, aufgelöst in mehrere Objekte, übernimmt in der gesamten Straße unterschiedliche Funktionen, wie Sitzbänke, Fahrradständer oder Bushaltestelle.

#### Straßen- und Oberflächenbelag

Bezüglich der Materialwahl wird auf eine homogene Oberfläche gesetzt, welche die Durchgängigkeit des Straßenraumes unterstützt und ihn als Ganzes erlebbar macht. Der Belag wird sowohl in den Gehwegen als auch in der Fahrbahn aus einem Betonstein mit Natursteinvorsatz realisiert. Die Farbe ist entlang der SchloÙstraße gleich, doch während sich die Fahrbahn nördlich und südlich noch leicht



Prinzip Stadtband: Spielskulptur

absetzt, zieht sich im zentralen Bereich um die Marktgalerie der Grundton des Gehweges auch über die Fahrbahn hinweg. Die Betonsteine werden im Reihenverband in den Breiten von 15, 20 und 30 cm verlegt. Die Längen der einzelnen Steine variieren.

Das Stadtband kehrt entlang des Straßenverlaufes immer wieder und nimmt die Möblierung in sich auf. Die darin integrierten Bänke bestehen aus Naturstein. Fahrradständer, das Buswartehaus sowie eine Spielskulptur mit verschiedenen Spielelementen befinden sich ebenfalls innerhalb dieses Stadtbandes.

### **Straßenbegleitende Grünelemente**

Eine Bepflanzung mittels Baumreihe erfolgt durch stadtbildprägende und ökologische Bäume einseitig. Als Straßenbaum sind die Baumarten Amerikanische Gleditsche (*Gleditsia triacanthos* „Skyline“) und Spitzahorn (*Acer platanoides* „Royal Red“) vorgesehen. Mehrstämmige Kupfer-Felsenbirnen der Art *Amelanchier lamarckii* sollen am Stadtplatz gepflanzt werden.

### **Verkehrsführung**

Ein wichtiger Faktor bei der Auflösung der Barrieren und der Schaffung eines homogenen Straßenraumes wird eine starke Reduzierung der Pkw-Stellflächen sein. Im Bestand stellt sich eine klare Trennung der Straßenseiten und damit auch Aufteilung in die drei Zonen 'Gehweg - Fahrbahn - Gehweg' dar.

Der erste Abschnitt der Schloßstraße (Kreuzung Gladbacher Straße bis Nikolausstraße) wird weiterhin in zwei Richtungen befahrbar sein, da die Nikolausstraße wie im Bestand als Einbahnstraße Richtung Schloßstraße funktioniert. Zur Reduzierung der Fahrbahn wird im weiteren Verlauf die Schloßstraße nun bis zur Tiefgarageneinfahrt als Einrichtungsstraße ausgebildet.

Der letzte Abschnitt wird wieder in zwei Richtungen befahrbar sein und vor der Tiefgarage eine Wendemöglichkeit bekommen. Um die

Sicherheit der Fußgänger zu gewährleisten wird der Abschnitt vor der Marktgalerie als Spielstraße mit Schrittgeschwindigkeit gekennzeichnet. Eingefasst wird die Fahrbahn in diesem Bereich durch ein 25 cm breites Natursteinband. Die übrige Schloßstraße wird als durchgehende Tempo-30-Zone ausgebildet. Eine konsequente Parkraumbewirtschaftung und taktische Platzierung von Mobiliar, Beleuchtung und Fahrradständer verhindert „Wildes Parken“.

### **Platzierung und Anordnung des Bensberger Wochenmarktes**

Der Wochenmarkt wird in Zukunft vor allem im Bereich der Marktgalerie stattfinden. Durch die Vielzahl an Marktständen ist es erforderlich, diese beidseitig der Fahrbahn sowie auf den Plätzen vor der Marktgalerie und der Treppenanlage im oberen Bereich anzuordnen. Die Durchfahrbarkeit der Schloßstraße ist am Markttag gewährleistet.



Perspektive Marktgalerie



Perspektive Stadtplatz

## Topographie

Der Topographiesprung vom Stadtplatz zur Kadettenstraße soll durch eine neugestaltete Treppenanlage attraktiv gestaltet werden. Die Höhenunterschiede am Stadtplatz werden durch gestaltete Grünelemente in Verbindung mit Sitzbänken und 6-stufigen Treppen überwunden. Dem Entwurf ist es wichtig, die Sichtbeziehungen zu den identitätsstiftenden Gebäuden wie Schloss, Rathaus und der Nikolauskirche zu stärken.

## Beurteilung durch das Preisgericht

*Die Verfasser wollen die Schloßstraße mit einem abgestimmten Vokabular von Materialität, Textur, Baumstellungen, Mobiliar und Querbezügen entwickeln. Ziel ist es, eine einzigartige prägnante Gestaltung für die Innenstadt anzubieten. Innerhalb dieses gestalterischen Rahmens entsteht jedoch kein differiertes Gesamtkonzept, das auf die unterschiedlichen stadträumlichen Gegebenheiten reagiert und den Ansprüchen gerecht wird.*

*Der öffentliche Raum gliedert sich insgesamt in vier Bereiche, die sich in Lage, Ausrichtung und Baumstellung differenzieren.*

*Der Ansatz, den Stadtplatz im zentralen Bereich südlich des Plateaus auszuformen, ist dabei interessant und betont die Aufenthaltsqualität, ohne dass dort besondere Angebote entstehen. Gerade in diesem Bereich wird der Fahrweg durch die spitz zulaufende Bänderung besonders ablesbar und führt leider zu einer weiteren Zergliederung, optischen Verkleinerung und eingeschränkter Nutzbarkeit des Raumes.*

*Im Ergebnis zerfällt der akzentuierte Mittelbereich mit seiner Topographie wahrnehmbar in viele unterschiedliche Zonen und kann daher seiner Aufgabe als Herz der Bensberger Innenstadt mit ihren funktionalen Ansprüchen nicht gerecht werden.*

*Die die Stadtkrone von Bensberg prägenden Bauten werden im Konzept nur bedingt in Szene gesetzt. Die klare Entscheidung, die verschwenkende nördliche Schloßstraße zu*

*betonen und homogen zur südlichen Schloßstraße auszuführen, führt dabei zu einer Unterbewertung der Nikolausstraße und damit zu den historischen wie aktuellen Bezügen zur Kirche St. Nikolaus.*

*Insgesamt kritisch ist anzumerken, dass die Übergänge der neu gestalteten Schloßstraße in den umgebenden Stadtraum nicht definiert, ausformuliert oder städtebaulich begründet sind.*

*Die neuen Treppen zum Schloss und zum Alten Markt und Rathaus sind in der Kombination mit Sitzstufen reizvoll und bieten Möglichkeiten zum Verweilen.*

*Der Ansatz, das Mobiliar im Stadtraum in „Stadtbändern“ zusammenzufassen, steht im Widerspruch zur Heterogenität des städtebaulichen Umfeldes und wird kritisch gesehen. Ein Kinderspielplatz als Auftakt einer Treppe ist dabei sowohl funktional als auch ästhetisch zu hinterfragen. Die Lage der Treppe an sich überzeugt aber durchaus.*

*Die Idee, die bestehenden und neuen Querbezüge und Zugänge aus und zur Schloßstraße durch Baumarten / -solitäre bei Umstellungen miteinander zu betonen gefällt.*

*Die Oberflächengestaltung in Grauwacke und Beton scheint angemessen, die grafische Betonung der einzelnen Ausrichtungen überzeugt nicht – insbesondere in den Übergängen der Teilbereiche bzw. an den Schnittstellen (Farbe innerhalb der Fläche / Übergang zum Fahrbereich) wird dies spürbar.*

*Der Stadtraum ist nicht als einheitlicher Markt erlebbar, sondern zerfällt in viele Teilbereiche. Die Wirtschaftlichkeit des Projekts könnte sich voraussichtlich innerhalb des Budgets bewegen, jedoch weichen Kosteneinschätzung und die Plandarstellungen voneinander ab.*

*Insgesamt findet das Preisgericht in der Arbeit gute Ansätze und Einzelaspekte. Wesentliche Anforderungen der Auslobung sind jedoch nicht oder nur teilweise erfüllt. Auch in seiner Gesamtheit kann der Beitrag nicht völlig überzeugen.*



Lageplan RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten

#### Konzeption

Der Entwurf hebt auch eine geschäftige und heterogene Einzelhandelsstruktur ab, welche in vielen Ortschaften in vergleichbaren Situationen so oft nicht mehr vorhanden sind. Die Schaffung neuer Aufenthaltsqualitäten soll als zentraler Kommunikator in der Bensberger Innenstadt das gesellschaftliche Leben fördern. Die Schloßstraße, bildet somit das Rückgrat der Innenstadt. Neben der ästhetischen Gestaltung legt der Entwurf großen Wert auf Multifunktionalität und Wirtschaftlichkeit. Die Verwendung werthaltiger Materialien lassen geringe Lebenszykluskosten erwarten.

#### Straßen- und Oberflächengestaltung

Der Bodenbelag der neugestalteten Schloßstraße ist ein entwerferisches Zitat der alten Schlossmauern und symbolisiert dabei die he-

terogene Farb- und Formstruktur der historischen Mauersteine und spiegelt dieses als dezente Neuinterpretationen wider. Diese Geste vermittelt dabei nicht nur einen ortsprägenden Charakter, sondern formuliert durch einen homogenen Belag in der gesamten Einkaufsstraße die Stärkung für die fußläufigen Passanten aus. Als Bodenbelag wird ein hochwertiger Granitsteinbelag (12x24 cm, 24x24 cm, 36x24 cm) in ungebundener Bauweise gewählt, der durch dezent variierende Farbintensitäten im weiß bis weiß/beige ein interessantes Belagmuster ergibt. Schlichte Stadtmöbel aus pulverbeschichtetem Stahl und Holzsitzaufgaben fügen sich ins Stadtbild ein. Entwässerungsrinnen aus Granit (30x50 cm) markieren intuitiv die Fahrbahn für den Individualverkehr. Die offene Gestaltung des Stadtplatzes stellt über die beiden neuen Treppenanlagen zur Kadettenstraße und der Straße ‚Markt‘ den direkten Dialog zum Schloss und dem Rat

haus wieder her. Mit der baumüberstandenen Treppenanlage nördlich des Stadtplatzes und dessen Sitzgelegenheiten wird eine weitere atmosphärische Qualität geschaffen ohne die wichtigen Wegeverbindungen zu stören. Die Beleuchtung der Schloßstraße wird mit pulverbeschichteten Lichtstelen sichergestellt, die mit LED-Lichtmodulen ausgestattet sind. Es sind Wandleuchten in den Stützmauern der Treppenanlage und am Stadtplatz sowie eine Beleuchtung der Stufenanlage geplant. Als zentrales Gestaltungselement wird ein flacher Wasserspiegel mit Fontänen auf dem Stadtplatz realisiert, der während Events ausgeschaltet werden kann. Ebenfalls wird ein neu gestaltetes Spielareal am Stadtplatz geschaffen und mit einer großzügigen Sitzterrasse auf dem erhöhten Podest der Tiefgarageneinfahrt ergänzt. Der derzeitige Bestandsbrunnen soll als eindrucksvolles Stilmittel an den neuen kleinen Platz am Anfang der Allee zum Schloss Bensberg verlegt werden.

### Straßenbegleitende Grünelemente

Neben der beidseitigen Pflanzung von Baumreihen aus Feld-Ahornen entlang der Schloßstraße, sind der Erhalt der vier ortsprägenden Bestandsbäume an der Tiefgarageneinfahrt sowie die Lindenreihe an den nördlichen Parkplätzen im 4. BA. dem Entwurf wichtig. Ebenfalls sollen die beiden Torsituationen der Treppenanlagen an der Kadettenstraße sowie Am Stockbrunnen durch Ziergraspflanzungen

eine Aufwertung erfahren.

### Verkehrsführung

Der Individualverkehr wird durch die intuitive Gestaltung mit Hilfe der Entwässerungsrinnen eindeutig durch die Schloßstraße geleitet. Bei der Zonierung der Schloßstraße wird versucht, eine angenehme Balance von ausreichenden PKW und Fahrrad-Stellplätzen für den Einzelhandel, Geschäftszonen (für Gastronomie, Anlieferung, etc.) und Spielbereichen zu finden. Die Balance aus PKW-Stellplätzen und Aufenthaltsqualität ermöglicht dennoch den Erhalt von 81 PKW-Stellplätzen, um den Einzelhandel weiterhin zu stärken, wobei diese natürlich noch durch die Parkmöglichkeiten der Markt-galerie selbst ergänzt werden. Der Stadtplatz wird frei von PKW-Stellplätzen gehalten, um sowohl die Attraktivität als auch die Flexibilität der Nutzung für diesen deutlich zu erhöhen. In Kombination mit den dezentral angeordneten Fahrradabstellmöglichkeiten wird die Erreichbarkeit der Bensberger Innenstadt gefördert. Zwei Mobility-Points mit E-Bike Ladestationen sollen die Nahbarkeit mit dem Fahrrad für Besucher aus weiterer Entfernung deutlich attraktiver machen. Eine Fahrrad-Mietstation am Stadtplatz ergänzt das Angebot. Zur weiteren Steigerung der Aufenthaltsqualität wird der Einbahnstraßenverkehr der Schloßstraße von der Kreuzung Nikolausstraße/Schloßstraße bis hin zur Tiefgarageneinfahrt am Spielplatz empfohlen. Die durch



gängige Befahrbarkeit der Schloßstraße ist so für die passierende Buslinie des Nahverkehrs während des Wochenmarktes gewährleistet.

## **Platzierung und Anordnung des Bensberger Wochenmarktes**

Der neue Stadtplatz ermöglicht eine kompaktere Aufstellung der Stände als vormals. Zugleich wird eine Durchquerung des Marktes von Feuerwehr und der anliegenden Buslinie mit einer Fahrgasse von mindestens 3,90 m Breite als Einbahnstraße ermöglicht. Die neue Marktaufstellung ergibt dabei mehr Freifläche als die derzeitige Marktaufstellung und ist somit bei zukünftige Veränderungen der Aussteller flexibel nutzbar.

## **Topographie**

Die offene Gestaltung des Stadtplatzes stellt über die beiden neuen Treppenanlagen zur Kadettenstraße und zum Markt den direkten Dialog zum Schloss und dem Rathaus wieder her. Die Höhenunterschiede am Stadtplatz werden mit einer großzügigen Treppenanlage, in denen sich Bänke und Grünelemente integrieren, überwunden. Sichtbeziehungen wie zu der Kirche St. Nikolaus werden durch gezielte Baumsetzungen unterstrichen und durch die Ausgestaltung der Nikolausstraße gefördert.

## **Beurteilung durch das Preisgericht**

*Die Verfasser formulieren eine Idee für eine neue Schloßstraße aus einem einheitlichen Belag von Haus zu Haus und einer differenzierten Ausgestaltung der verschiedenen Orte.*



Perspektive Nikolausstraße

*An allen wichtigen Stellen werden sinnvolle stadträumliche Bezüge hergestellt. Das betrifft auch die zusätzliche Treppenanlage vom neuen Stadtplatz zur Kadettenstraße.*

*Die Verfasser legen großen Wert auf eine hohe Funktionalität bezogen auf den fahrenden und ruhenden Verkehr. Dieser eher monofunktionale Entwurfsansatz befördert den gewünschten nutzungsoffenen, vielgestaltigen, attraktiven Stadtraum leider nur bedingt. So wird aus der guten Grundidee ein fast stereotypes Gestaltungsmuster.*

*So sehr die Idee eines einheitlichen Raumbildes verfolgt wird, so kritisch hinterfragt werden die gewählten Materialien in Farbigkeit und Formaten. Im Ergebnis überzeugen die so erzeugten Räume wenig. Das gewählte Natursteinmaterial wirkt sehr unruhig und bunt!*

*Die angebotene kleine Platzaufweitung im Kreuzungsbereich Schloßstraße – Nikolausstraße verstärkt die visuellen Verbindungen zur Nikolauskirche.*

*Die gestalterische Ausformung des Stadtplatzes mit den Freitreppen überzeugt. Hier wird die Freitreppe zu einem adressbildenden Stadtmöbel für einen Treffpunkt mit Außengastronomie. Wenig überzeugend dagegen und dysfunktional ist das Wasserspiegelband vor der Marktgalerie. Auch das eher chiffrenartig dargestellte Spielangebot in der Gebäudecke an der TG-Zufahrt überzeugt nicht.*

*Grundsätzlich eröffnet der Entwurf gute außergastronomische Möglichkeiten und ausreichend große Räume für Stadtfeste und Wochenmarkt. Das vorgeschlagene Marktbeschickungskonzept wird in Bezug auf den Durchgangsverkehr in Frage gestellt.*

*Aufgrund der fehlenden Angaben zu den Planungskosten dürften die Kostenangaben nicht auskömmlich sein.*

*Insgesamt zeigt die Arbeit ein solides Grundkonzept, welches in der Konzentration auf die Verkehrsfunktion in vielen Bereichen allerdings nicht die gewünschte Flexibilität für künftige Raumnutzungen erschließt.*

# Anerkennung: capatti staubach landschaftsarchitekten GbR | Berlin



Lageplan capatti staubach landschaftsarchitekten GbR

## Konzeption

Es wird ein Konzept vorgeschlagen, das den öffentlichen Raum der Schloßstraße wieder als Einheit und Chance für alle Verkehrsteilnehmer begreift. Integration statt Priorisierung des Verkehrs hat dabei höchste Bedeutung. Die folgenden Grundsätze stellen verinnerlichte Verhaltensweisen infrage, die vom Vorrang des „fließenden“ Verkehrs ausgehen.

**Grundsatz 1: Die Stadt ist für Alle da!**  
Neustrukturierung des Raumprofils (Zonierung) als niveaugleich ausgebaute Mischverkehrsfläche mit Ausbildung spezifischer Aufenthalts- und Bewegungsqualitäten für alle Verkehrsteilnehmer und insgesamt großzügigeren Flächen für Fußgänger.

**Grundsatz 2: Abfolge von Aufenthalts- und Bewegungsräumen**

Herausbildung von eindeutig markierten Platzsituationen, die mit linearen Bewegungsräumen eine abwechslungsreiche Folge öffentlicher Räume bieten.

**Grundsatz 3: Reduktion und Akzentuierung**

Ein einheitliches Material- und Ausstattungskonzept für alle Straßen- und Platzräume soll die Raumfolgen der Schloßstraße wieder in einen Zusammenhang stellen und die einzelnen Bereiche untereinander vernetzen.

## Straßen- und Oberflächengestaltung

Eine Gestaltung im Sinne von „Shared Space“ betrachtet den Straßenraum wieder als Gebäudeumfeld, Raum für die Öffentlichkeit und Bewegungsraum für Fußgänger. Die bisher

trennende Wirkung der Straße wird durch eine ebene, gleichförmige Oberfläche behoben. Aus Gründen der Nachhaltigkeit beschränken sich die Materialien auf Naturstein (Granit) in farbig changierenden grau-beige Abstufungen und Metall (Baubronze) für die Beleuchtungselemente und Warenpräsentationen. Als Steinformate sind Pflasterplatten mit verschiedenen Seitenverhältnissen aus Granit vorgesehen. Die Steine setzen sich aus drei in Struktur und Farbe aufeinander abgestimmte Granitarten zusammen. Eine davon ist zugleich das Material der Sockelstreifen. Die Fahrbahn der Nikolausstraße sowie des nördlichen Teilbereichs der Schloßstraße in Richtung Gladbacher Straße wird in Asphaltbelag mit lärmoptimierter Oberfläche Typ LOA D ausgeführt.

Der Entwurf sieht als Grundelement einen von Fassade zu Fassade reichenden, in Bahnen verlegten Plattenbelag vor. Die Gliederung des Straßenraumes erfolgt durch Format- und Richtungswechsel der Pflastersteine (u. a. Schnurkanten, Kandelung). Die niveaugleich begleitenden Pflaster- bzw. Entwässerungslinien beschreiben die Flächentrennung zwischen Gebäudevonzonen und sonstigen Flächen bzw. Fahrgassen. Das den Straßenraum bestimmende gestalterische Element des Plattenbandes und die schmale Kehlrinne und Schnurkante ergeben eine optische Trennung zwischen Fahrspur und Gehbereich.

Der neue „Galerieplatz“ erhält eine offene und multifunktional ausgerichtete Gestaltung. Den Gestaltungsduktus der Treppenanlage zum Markt aufgreifend, wird dessen schwungvolle Linienführung bis zur Kadettenstraße geführt. Im Platzbereich weitet sich die Linie zu einer großzügigen Sitzaufkantung auf. Daneben wird ein bodenbündiges Wasserelement geschaffen, welches durch eine markante Lichtstele in Szene gesetzt wird. Die Beleuchtung des Stadtplatzes hebt sich hierbei von der restlichen Beleuchtung der Schloßstraße ab. Daneben ist ein wesentliches Entwurfsziel die Aufwertung des Stadtraumes durch Ergänzung bzw. Neupflanzung verschiedener Baumarten im gesamten Verlauf der Schloßstraße.

## Straßenbegleitende Grünelemente

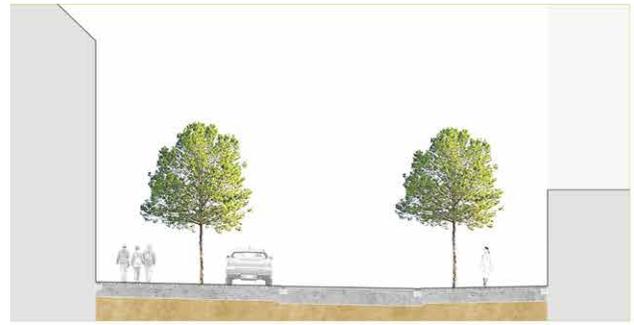
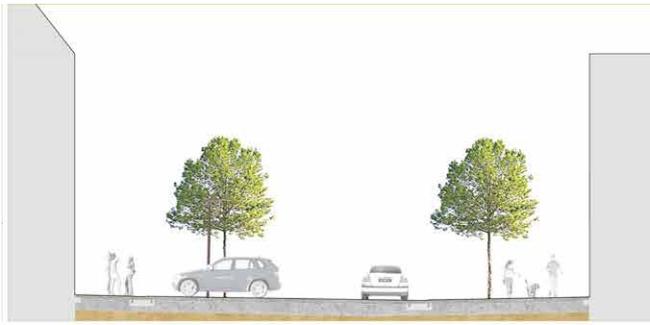
Die im Bestand vorhandene Baumhasel und Chin. Wildbirne im westlichen Abschnitt der Schloßstraße werden erhalten und teilweise ergänzt. Die im mittigen Bereich bestehenden Baumhasel und Kugelhorn sollen zugunsten einer einheitlichen fahrbahnbegleitenden Neupflanzung von 29 Stck. Ginkgo (Tremonia) aufgegeben werden. In Höhe der Tiefgarageneinfahrt bleiben die dort vorhandenen Robinien erhalten. Die weiterführend bis zur Straße Am Stockbrunn im Bestand vorhandenen Baumhasel werden in diesem Bereich durch 15 weitere Baumhasel zweireihig ergänzt. Die Treppenaufgänge zur Kadettenstraße und zum Markt akzentuieren Chin. Wildbirne, die sich ebenso, ergänzt durch schirmförmig gezogene Kupfer- Felsenbirne, im Steingarten unterhalb des „Galerieplatzes“ wiederfinden. Die entlang des Straßenraums neu angeordneten Bäume erhalten einheitliche Baumscheiben aus massiven Gusseisen. Sie sind für eine Achslastüberfahrungen von 5t ausgelegt. Im Zentrum des Galerieplatzes wird ein Steingarten mit umlaufenden Sitzkanten und Begrünung geschaffen.



Perspektive Marktgalerie



Perspektive Freitreppe / Marktgalerie



Details Schloßstraße

## Verkehrsführung

Die vorgeschlagene Verkehrsführung gliedert die Schloßstraße in drei Bereiche: Vom Kreuzungsbereich Gladbacher Straße bis zum Kreuzungsbereich Nikolausstraße sowie vom Kreuzungsbereich Am Stockbrunnen bis zur Einfahrt der Tiefgarage, wird die Schloßstraße im Gegenverkehr erschlossen und als verkehrsberuhigter Geschäftsbereich gewidmet. Im zentralen Bereich zwischen Kreuzungsbereich Nikolausstraße und Höhe der TG-Einfahrt, wird die Schloßstraße als Einrichtungsfahrbahn geführt. Dieser Bereich wird als verkehrsberuhigter Bereich ausgewiesen.

Die Gliederung der Verkehrsbereiche wird durch die begleitenden Baumstellungen subtil unterstützt, indem diese zweiseitig in den Bereichen mit Gegenverkehr und einseitig im Bereich des Einbahnverkehrs angeordnet sind. Die Zonierung des Raumprofils erfolgt durch die den Fahrbereich niveaugleich begleitenden Pflaster- und Entwässerungslinien. Die durch das Plattenband ermöglichte optische Trennung zwischen Fahrspur und Gehbereiche erhöht die Sicherheit für Fußgänger.

Der ruhende Verkehr wird einseitig, seitlich der Fahrspur auf der jeweils gegenüber liegende Seite des markanten Plattenbands positioniert. Durch farbiges Absetzen und Änderung der Oberflächentextur, werden die Stellflächen eindeutig markiert.

## Platzierung und Anordnung des Bensberger Wochenmarktes

Der Wochenmarkt ist künftig auf dem „Galerieplatz“ sowie an der Süd- und Westseite des Platzes vorgesehen.

## Topographie

Der neue Stadtplatz als Freiraumgelenk zwischen den Treppenanlagen zum Markt und zur Kadettenstraße als auch zur Schloßstraße erfährt in seiner Funktion als städtische Bühne und Ort der Kommunikation eine offene und multifunktional ausgerichtete Gestaltung (nach Süden orientierter Stadtbalkon, schwungvolle Linienführung der Treppenanlage zur Kadettenstraße, großzügige Sitzaufkantungungen).

Ein mit eingestreuten Felsenbirnen akzentuierter „Steingarten“ mit großzügiger, umlaufender Sitzkante vermittelt hier die Topographie zur Schloßstraße über die der Galerieplatz erschlossen wird.

Ein Verzicht auf Hochborde, Markierungen und Beschilderungen, entsprechend den gesetzlichen Möglichkeiten, erzeugen das Leitbild „Shared Space“. Diese Herangehensweise gewährleistet durchgängige Barrierefreiheit im öffentlichen Raum. Die bisher trennende Wirkung der Straße wird durch eine ebene, gleichförmige Oberfläche behoben.

## Bewertung durch das Preisgericht

Die Leitidee der Arbeit, die Dominanz der Verkehrsfunktion zugunsten der Aufenthaltsqualität des Stadtraums durch Mischflächenausbau zurückzudrängen, wird von der Jury begrüßt. Allerdings wird in den zentralen Aufenthalts- und Verknüpfungsräumen u. a. zu den historischen Bereichen von Bensberg der Anspruch nicht eingelöst. Das funktional und raumprägend vorgesehene Pflasterband kann nicht überzeugen. Weder stellt es eine gute Begrenzungslinie für den vorgesehenen fließenden Verkehr dar, noch trennt es klar funktional besonders hervorgehobene Zonen und Räume im Entwurf.

Es wird beklagt, dass eine deutliche gestalterische Hervorhebung der Fahrgasse im Konzept nicht erkennbar ist.

Die Betonung von besonderen Aufenthaltsbereichen wird mit dem Galerieplatz, dem Stadtbalkon und dem Spielbereich begrüßt. Die gestalterische Ausformulierung überzeugt hingegen nicht. Der für die Umgestaltung der Schloßstraße geforderte Stadtplatz (hier Galerieplatz) wird stark von den übrigen Raumelementen separiert. Mit dem Steingarten werden ein sperriges Monument und ein Sitzplateau geschaffen, welche multifunktionale Nutzungen stark einschränken. Der Wasserkreis konterkariert die gewünschten flexiblen Aufstellungsmöglichkeiten bei Marktnutzungen. Ebenso schwer nachvollziehbar ist der Spielhügel nördlich der Tiefgarageneinfahrt, da er

mit einer neuen Treppenanlage weitgehend eine offene Fußgängerquerung behindert und Optionen für Wochenmarkterweiterungen ausschließt.

Die Integration und perspektivische Erweiterung der Entwurfsidee zur Nikolauskirche und zum Schloss ist nicht dargestellt. Die vorgeschlagenen gestalterischen Lösungen an den Schnittstellen Nikolausstraße und Schloßstraße (Amtsgericht) überzeugen nicht.

Überwiegend positiv wird die Öffnung vom neuen Galerieplatz zur Kadettenstraße über eine Freitreppe gesehen.

Die vorgeschlagene Marktaufstellung ist in Frage zu stellen: Die Stände versperren die Zugänge zur Marktgalerie sowie Geschäften in der Schloßstraße.

Das Bepflanzungskonzept mit einem ausgeprägten Gehölzmix steht konträr zum angestrebten einheitlichen räumlichen Erscheinungsbild.

Die Vorgaben zu den Baukosten werden mit leichter Überhöhung eingehalten.

Insgesamt erscheint der Entwurf unruhig, hinterlässt zum Teil nicht nachvollziehbare Stadträume und lässt die geforderte klare Raumstruktur mit zusammenfassenden robusten Materialtexturen vermissen. Positiv wird der prominente neugestalterische Treppenraum zur Kadettenstraße bewertet.



Perspektive Schloßstraße / Nikolausstraße

## Herausgeber

Stadt Bergisch Gladbach - Der Bürgermeister  
FB 6 - 61 Stadtplanung  
Ansprechpartner: Herr Wolfgang Honecker  
inhk.bensberg@stadt-gl.de  
Konrad-Adenauer-Platz 9  
51465 Bergisch Gladbach



## Stadtteilplanung Bergisch Gladbach

## Redaktion + Gestaltung

weyer gruppe | PROBIOTECH GmbH  
Geschäftsbereich Stadtentwicklung + Stadtplanung  
Ansprechpartner: Frau Martina Klöhn  
m.kloehn@weyer-gruppe.com

Schillingsstraße 333, D-52355 Düren



weyer gruppe

## Auflage

250 Broschüren

Bergisch Gladbach, Januar 2018

**Weitere Informationen:**

[www.bergischgladbach.de/integriertes-handlungskonzept-bensberg.aspx](http://www.bergischgladbach.de/integriertes-handlungskonzept-bensberg.aspx)

